

2. Wie im letzten Dezennium die K. Zentralstelle durch Schöpfung und Erwerbung neuer Schulmodelle zur Hebung des Zeichenunterrichts thätig gewesen ist, so hat sie auch den Bedürfnissen der verschiedenen Gebiete des Kunsthandwerks in ihrer Sammlung der Gipsabgüsse nachzukommen sich bemüht. In dieser Richtung galt es vor allem, eine auf alle Einzelgebiete sich möglichst ausdehnende Ergänzung anzubahnen.

Zur Durchführung solch grosser Aufgaben konnten jedoch die zur Verfügung stehenden mässigen Etatsmittel*) nicht ausreichen. Es blieb dem Präsidenten der K. Zentralstelle zur Erreichung des Zwecks, die Sammlung nach all den angegebenen Richtungen auszubilden, nichts anderes übrig, als mittelst allmählicher Ersparnisse von Zeit zu Zeit grössere Beträge für den fraglichen Zweck zu gewinnen. Hiedurch war es möglich, in Berlin, Paris, Wien, Genf, Dresden, München, Düsseldorf, Bremen, Hannover, Köln, Ulm, Stuttgart und anderen Orten grössere Einkäufe zu machen, die sich auf das Gebiet der architektonischen Dekoration, ganz besonders aber auf das der Kleinkunst erstreckten. Von der ersteren Gruppe erwähnen wir beispielsweise griechische und römische Kapitäle, Akroterien, an mittelalterlichen Erwerbungen eine reiche Kollektion von Kapitälern, Konsolen, Friesen, Rosetten u. dergl. aus der im Uebergangsstil erbauten Pfarrkirche in Gelnhausen, sowie aus der frühgotischen Marienkirche zu Reutlingen und der Heiligkreuzkirche zu Schwäb. Gmünd hervor; ferner Repräsentanten von dekorativen Skulpturen französischer Kathedralen, sowie solche vom Kölner Dom, dem Stephansdom und der Votivkirche zu Wien, von der Stiftskirche in Stuttgart, von der Liebfrauenkirche zu Esslingen, der Klosterkirche in Blaubeuren, der Stadtkirche zu Schorndorf u. a. m. Auch die italienischen, französischen und deutschen Renaissance-Abteilungen wurden durch ornamentalen Schmuck verschiedenster Art bereichert, wovon einige nach den Aufnahmen des † Architekten Karl Beisbarth polychrom behandelte Büsten und Konsolen des ehemaligen Lusthauses in Stuttgart hervorzuheben sind, deren Originale sich auf dem Schlosse Lichtenstein befinden; ferner Teile eines interessanten Kanzelpfostens von der Kirche zu Plochingen, zwei Karyatiden und dekorative Engelbrustbilder von der Stadtkirche zu Freudenstadt, Architekturstücke vom Schloss in Merseburg, wie auch eine grosse Kollektion Abgüsse von der reich geschnitzten Holzdecke im Schlosse zu Jever und von interessanten Schnitzwerken an einem Hause in Delft. Auch die Gebiete des Barock-, Rokoko-, Zopf- und Empire-Stils wurden durch viele Abgüsse nach alten Holz- und Stuckskulpturen ergänzt, darunter eine frühere Rokoko-Decke vom Schlosse in Tettngang. — Endlich wurde der ebenfalls im Programm der Sammlung stehenden modernen Abteilung eine vielfache Bereicherung zugeführt, z. B. durch zwei interessante Hermen vom † Gedon in München und eine Anzahl meisterhaft modellierter Ornamente des † Bildhauers Rösch in Stuttgart.

*) In Kapitel 38 Titel 9 des Hauptfinanzetats 1895/97 sind für die Sammlung der Gipsabgüsse jährlich nur 800 M. vorgesehen.